Konzeption für die Kinder - Krippe

Gliederung

1. Entstehung
2. Träger
3. Rahmenbedingungen
- 3.1 Personelle Bedingungen
- 3.2 Öffnungszeiten
- 3.3 Räumlichkeiten
- 3.4 Schlaf- und Ruheräume
- 3.5 Wickelräume und sanitäre Anlagen
- 3.6 Außengelände
- 3.7 Tagesablauf
  - 3.7.1. Begrüßung
  - 3.7.2. Freispiel
  - 3.7.3. Gezielt Angebote
  - 3.7.4. Morgenkreis
  - 3.7.5. Verabschiedung

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

- 4.1. Bild vom Kind
- 4.2. Pädagogische Zielsetzungen
- 4.3. Beobachtung und Dokumentation
- 4.4. Partizipation
- 4.5. Integration/ Inklusion
- 4.6. Eingewöhnungsphase
- **4.7. Stellenwert des Spiels**
  - 4.7.1 Soziale und emotionale Kompetenzen
  - 4.7.2 Wahrnehmung
  - 4.7.3 Sprachliche Bildung
  - 4.7.4 Bewegungserziehung
  - 4.7.5 Musikalische Bildung
  - 4.7.6 Kreativität

5. Schlafen, Ruhen und Entspannen
6. Gesundheitserziehung

- 6.1 Körperpflege
- 6.2 Ernährung
- 6.3 Regelungen im Krankheitsfall

7. Übergänge
8. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

Stand: September 2023

Wir möchten darauf hinweisen, dass diese Konzeption der Kinderkrippe als Anhang an unsere bereits bestehende Konzeption der
Evang. Kindertagesstätte „Arche unter´m Regenbogen“ zu sehen ist.
Alle relevanten und evtl. nicht aufgeführten Punkte, gelten auch für die Krippengruppen!

1. Entstehung

Im Laufe des Kindergartenjahres 2008/09 wurden immer mehr Kinder unter drei Jahren in unserer Kindertagesstätte angemeldet. Da der Bedarf nach mehr Betreuungszeit ständig gestiegen ist, entstand die Notwendigkeit eine Krippengruppe in unserer Einrichtung zu schaffen, zumal die pädagogische Arbeit und auch die Rahmenbedingungen in den Regelgruppen nicht den Bedürfnissen der unter 3Jährigen gerecht wurden.
Unsere bereits bestehenden drei Gruppen wurden wegen der folgenden geburtenschwachen Jahrgänge auf 54 Betreuungsplätze für drei bis sechsjährige Kinder zusammengefasst.
Somit konnte im Jahr 1997 fertig gestellten Neubau Platz für eine Krippe geschaffen werden. Nach umfangreichen baulichen Veränderungen wurde im September 2009 die erste Krippengruppe, die „Mäusebande“ eröffnet.
Die Kapazität unserer bestehenden Krippengruppe mit 12 Betreuungsplätzen reichte nicht mehr aus, deshalb wurde ein Neubau für 24 Krippenkinder barrierefrei geplant. Der Spatenstich fand auf dem Außengelände unserer Kita im Frühjahr 2020 statt. Die Inbetriebnahme erfolgte im Juni 2022.
Wir nehmen Kinder im Alter von 1-3 Jahren in der Krippe auf. In Ausnahmefällen beginnen wir mit der Eingewöhnung ab dem 11. Lebensmonat.

2. Träger

Träger ist der Evangelische Diakonieverein Mönchsroth (siehe Konzeption der Kindertagesstätte unter Punkt 1.3)

3. Rahmenbedingungen
3.1 Personelle Bedingungen

Die Betreuung der Krippenkinder wird von vier pädagogischen Fachkräften und zwei pädagogischen Ergänzungskraft übernommen. Alle Mitarbeiterinnen aus den Regelgruppen können bei Bedarf in der Krippe vertreten.
Um weiterhin einen hohen Qualitätsstandard zu sichern, sind alle beteiligten Mitarbeiterinnen bereit, kontinuierlich an geeigneten Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Im gesamten Kita- Haus gibt es fünf Mitarbeiterinnen, die im Laufe der letzen Jahre eine Zusatzqualifikation für Kinder unter 3 Jahren absolviert haben.
An den Treffen des bestehenden regionalen Krippenarbeitskreises nehmen wir in regelmäßigen Abständen teil. Hier findet vor allem ein Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen, aber auch die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards statt.

3.2 Öffnungszeiten

Wie in den Regelgruppen haben die Eltern die Möglichkeit verschiedene Zeiten zu buchen. Die Mindestbuchungszeit beträgt wöchentlich 20 Stunden. Die Eltern können ihre gebuchte Betreuungszeit je nach Bedarf auf die einzelnen Wochentage verteilen.
Grundsätzlich haben wir eine tägliche Öffnungszeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr.
Die Kinder die zwischen 7.00 Uhr und 8.00 Uhr gebucht haben werden in einer Sammelgruppe in einer der Krippengruppen begrüßt. Ebenso findet nach dem Essen ab 12.30 Uhr eine Sammelgruppe statt.

Die Elternbeiträge für einen Krippenplatz sind folgende:
Bei einer täglichen Buchungszeit von:

≥ 3-4 Std. 135,00 Euro
≥ 4-5 Std. 148,50 Euro
≥ 5-6 Std. 163,00 Euro
≥ 6-7 Std. 179,00 Euro
≥ 7-8 Std. 197,00 Euro
≥ 8-9 Std. 217,00 Euro
Zum Beitrag kommen noch monatlich 4,50 € Spiel- und Teegeld und eine einmalige Aufnahmegebühr von 5 € dazu.

3.3 Räumlichkeiten

Für die kindliche Entwicklung ist die Gestaltung der Räumlichkeiten von großer Bedeutung, weil die Räume von den Kindern mit allen Sinnen wahrgenommen werden.
Die Räume regen zum Experimentieren und aktiven Handeln an und ermöglichen den Kindern sinnliche Erfahrungen.
Für den Krippenbetrieb stehen uns folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- zwei Gruppenräume (mit je 44qm),
- ein Schlaf.- Ruheraum,
- einen Bewegungsraum (Emmi – Raum)
- zwei sanitären Anlagen mit Wickelmöglichkeiten,
- zwei Garderoben,
- einen geräumigen Flur,
- ein großer Lagerraum für den Außenbereich
- Lagerräume und einen Vorratsraum
- eine Küche mit Mensa
- ein Hauswirtschaftsraum mit Zugang zu einem Lichthof
- Mitarbeitertoilette (barrierefrei)
- Innenhof „Freiluftzimmer“
- Windfang

Gruppenraum

Die Gruppenräume liegen nebeneinander, sind mit einer Tür verbunden sowie mit viel Tageslicht durchflutet.
An dem Gruppenraum der Bienengruppe ist ein Schlaf.- bzw. Ruheraum angegliedert. An dem Gruppenraum der Mäusegruppe ist der Bewegungsraum angegliedert. Die Fenster sind bodentief und die Kinder können ohne Probleme jederzeit alleine nach draußen sehen und/oder unser Freiluftzimmer nutzen.

Der Gruppenraum ist durch Raumteiler und Spielpodeste in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt.
Damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können, ist für eine großzügige freie Bodenfläche gesorgt.
Generell ist wichtig, dass der Gruppenraum nicht durch Möbel und Spielmaterialien überladen ist und die Kleinkinder damit überfordert werden.
In den offenen Regalen der Gruppenräume befinden sich im unteren Bereich Spielmaterial, Bastel- und Gestaltungsmaterialien. Außerdem hat jedes Kind in der Gruppe ein Eigentumstäschchen für persönliche Dinge.

Die Räume sind wie folgt ausgestattet:

- **Küchenzeile**
- **Stehpult mit absperrbarem Schrank für Personal**
- **Tische und Stühle der Kinderzahl angepasst**
- **Runder Teppich**
- **Verschiedene Spiel,- und Rückzugsmöglickeiten**

3.4 Schlaf- und Ruheraum

Angrenzend an den Gruppenraum der Bienen befinden sich der Schlaf,- bzw. Ruheraum, der mit individuellem Schlaf,- Kuschel,- und Ruhemöglikeiten (wie z.B. Matratzenbettchen) ausgestattet ist.

3.5 Wickelraum und sanitäre Anlagen

Die sanitären Anlagen sind jeweils ausgestattet mit einem für die Kinder begehbaren Wickeltisch, sowie Schubkastenschrank als Eigentumsfächer der Kinder.
Des Weiteren ist ein Wasserbecken in den Wickeltisch eingebaut, in dem die Kinder bei Notwendigkeit gesäubert werden können. Im vorderen Bad befindet sich eine Toilette, die für Krippenkinder geeignet ist. Im hinteren Bad befinden sich im abgetrennten Bereich zwei Toiletten mit unterschiedlichen Höhen. Außerdem verfügt der Raum über eine separate Tür nach außen, damit die Kinder aus dem Regelbereich die Toiletten nutzen können.
Für Sinneserfahrungen der Kinder mit Wasser, als auch zum Händen waschen, steht ein großes Wasserbecken zur Verfügung.

3.6 Außengelände

Angrenzenden an unseren Krippenneubau befindet sich der neu gestaltete Naturspielraum für unsere Krippenkinder, sowie für die Regelkinder. Die beiden Spielräume sind mit einem Zaun voneinander getrennt, jedoch durch eine Gartentür jeweils zugänglich. Die Außenanlagen sind über den Neubau erreichbar. Das Außengelände der Krippe ist naturnah gestaltet, d.h. die Kinder spielen mit Naturmaterialien, wie zum Beispiel Steine, Kies, Sand, Stöckchen u.v.m. Der Naturspielgarten ist wie folgt angelegt:

- Ein großer Sandspielbereich mit Matschplatz (Matschküche) der mit Natursteinen und Holzstämmen umrandet ist. Die Umrandung kann auch als Sitzfläche genutzt werden.
- Zur selbständigen Nutzung sind zwei Bauchschaukeln vorhanden.
- Ein Spielhäuschen aus Holz
- In der Mitte des Krippengartens befindet sich ein Spielpodest.
- Der Altbestand an Bäumen spendet natürlichen Schatten. Eine Hecke bietet die Möglichkeit zum Verstecken und Entdecken.
- Naturquadersteine bieten den Krippenkindern unterschiedliche Sitzmöglichkeiten.
- Ein aus Robinienholz angefertigter Abstellplatz für Spielmaterial steht zur Verfügung.

Die Gestaltung des Naturspielraumes der Krippe ist nie vollendet. Durch Ideen und Kreativität der Kinder und Mitarbeiterinnen, sowie angegrenzt an die Bedürfnisse der Kinder, wird sich der Garten immer wieder neu verändern.

3.7.Tagesablauf

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dieser Tagesablauf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten, ihrem Drang nach Spiel, Forschungs- und Explorationsfreude nachzugehen.

Unser Tagesablauf:

- ab 7.00 Uhr Bring- und Freispielzeit
- von 7 Uhr bis ca.10.30 Uhr gleitendes Frühstück
- anschl. Wickeln oder nach Bedarf
- Sozialpädagogische Aktivitäten, wie
  Bewegungsangebote, Sprachspiele
  Geschichten, gestalterisches Tun usw. individuell der Tagesform abhängig
- 12.00 Uhr Mittagessen sowie
- 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr Abholzeit
- ab 12.30 Uhr individuelle Ruhe, /Schlafzeit
- 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr Abholzeit
- 13.30 Uhr -14.15 Uhr Freispiel
- 14.15 Uhr bis 16.00 Uhr Freispielzeit (abgestimmt auf die Interessen der Kinder), sowie Abholzeit

3.7.1. Begrüßung

Während der Bring Situation findet der erste Kontakt des Tages zwischen pädagogischen Mitarbeiter und Kind/Eltern statt. Wir legen großen Wert auf die persönliche Begrüßung des Kindes. Deshalb planen wir dafür entsprechend viel Zeit ein, um auf die tagesbedingte Befindlichkeit des Kindes aber auch der Eltern eingehen zu können.

3.7.2. Freispiel in der Gruppe

Nach der Begrüßung kann sich das Kind in den Räumlichkeiten frei bewegen und sich mit dem beschäftigen, was es interessiert.
Kleine Kinder sind von Natur aus neugierig, zeigen Lust am Lernen, suchen gezielt Wiederholungen von Situationen und wollen so im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten ihre Umwelt erkunden.
Diese Exploration, also aktives Entdecken der eigenen Umgebung, wird vom pädagogischen Personal durch einfühlsame Beobachtung und Bereitstellung von entsprechendem Material und Angebot aktiv unterstützt.
In dieser Freispielzeit wird ein Kind damit beschäftigt sein, sich durch Robben, Krabbeln oder Laufen seinen Aktionsradius zu erweitern und Neues zu entdecken. Das pädagogische Personal wird dem Kind bei seinem explorativen Verhalten positive Unterstützung geben.
Es geht also hauptsächlich darum, bewusst das kindliche Neugierverhalten zu fördern. Wenn neue Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bereitgestellt werden, so muss dem Kind auch genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden, um diese auszuprobieren.
Um zu nachhaltigen Erfahrungen zu kommen, ist das selbständige Tun und kreativ werden der Kinder unabdingbar. Intensivste Beschäftigung mit einer Sache oder Situationen in denen Kinder vertieft und selbstvergessen einer bestimmten Aktivität nachgehen erweitern das Erfahrungsspektrum und das kindliche Wissen ständig.
Kinder genießen das aktive Tun und entwickeln ihre Fähigkeiten ständig weiter, z. B. mit Bausteinen, Türmchen bauen, die immer höher werden und nach Einsturz immer wieder aufgebaut werden, so lange bis das Kind vor Ermüdung eine Ruhepause braucht.
In diesem Alter ist Spielen, nämlich die beschriebene Exploration, die Methode des Lernens.

3.7.3. Gezielte Angebote

Zum täglichen Gruppengeschehen gehören auch kleinere, gezielte Angebote, z. B. Morgenlied, Fingerspiele, kleine Gespräche, Anwesenheit, usw. Abgestimmt auf den Jahreskreislauf und aktuelle Themen/Bedürfnissen der Kinder.

Auch bieten wir weitreichende Material- und Wahrnehmungsmöglichkeiten an. Z. B. Matschen, Papier knüllen, Wasser pantschen, Klecksen und Malen mit Farben usw.
Spaziergänge, zu denen uns drei Krippenwagen mit jeweils sechs Sitzplätzen zur Verfügung stehen, werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Unter anderem mit dem Ziel, Natur u. Umgebung kennenzulernen.
Religiöse Erziehung kommt in täglichen Ritualen zum Ausdruck, z.B, durch gemeinsame Tischgebete, Singen religiöser Lieder und achtsamem Umgang miteinander.

3.7.4. Morgenkreis

Zum Morgenkreis kurz nach 10.30 Uhr versammeln sich alle Kinder auf dem Teppich in den Krippengruppen. Dort wird ein Begrüßungslied gesungen und besprochen, welche Kinder anwesend sind. Unterschiedliche Bewegungsspiele, Bilderbücher und Geschichten, sowie aktuelle Themen der Kinder werden aufgegriffen. Ein Schlusslied beendet den Morgenkreis.

3.7.5. Verabschiedung

So wie die Begrüßung sehr wichtig ist, legen wir auch großen Wert auf eine persönliche Verabschiedung zwischen pädagogisches Personal und Kind/Eltern. Dabei kann der vergangene Tag im Rückblick abgeschlossen und aber gleichzeitig Lust auf den nächsten Tag gemacht werden.

4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

4.1 Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling zur Welt. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Sie lernen aus eigenem Antrieb mit allen Sinnen und sind aktive und kompetente Gestalter ihre Entwicklung und Bildung. Individuell und einzigartig gestalten sie ihre Entwicklung in allen Persönlichkeitsbereichen. Dies geschieht im ständigen Austausch mit ihrer Umwelt, mit ihren Beziehungspartnern und in ihrem eigenen Tempo.
Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Die bisherigen sozialen Beziehungen weiten sich nun auf die Einrichtung aus. Für Kinder bedeutet dies einerseits Loslösung von den Eltern, andererseits auch ein Schritt in die Selbstständigkeit.
Die Eltern vertrauen dem Personal der Einrichtung die Kinder an. Darum sehen wir es als unsere Aufgabe, verantwortungsbewusst zu handeln und in engem Kontakt mit dem Elternhaus familienunterstützend und -ergänzend zu wirken.

4.2 Pädagogische Zielsetzungen

Unsere Pädagogik richtet sich nach dem „Situationsorientierten Ansatz“, der von dem sozialen und sachbezogenen Lernen ausgeht und sich grundsätzlich an Lebenssituationen und eigenen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Dieser ist auf den Bayerischen Erziehungsplan (BEP) und das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) abgestimmt.
Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Neben ihren persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder im Alltag mit großer Begeisterungsfähigkeit und Offenheit für Neues.
In unserer Krippe werden die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet. Wir bieten ihnen dabei Sicherheit und Wohlbefinden.
Die Kinder sollen Freude und Geborgenheit erfahren und ihre Umwelt entdecken und begreifen lernen.
Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeit und möchten ihnen die Zeit und den Raum geben, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, sowie Eigeninitiative und Selbstständigkeit zu entwickeln. Dabei respektiert das pädagogische Personal die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder.

4.3 Beobachtung und Dokumentation

Bei uns in der Krippe wird der Beobachtung ein sehr großer Stellenwert eingeräumt.
Die Kinder in ihrem Spiel frei zu beobachten und daraus Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu erhalten, macht es möglich, die Kinder gezielt zu fördern.
Diese Beobachtungen dienen als Grundlage sowohl für die jährliche stattfindenden Entwicklungsgesprächen als auch für den täglichen Austausch mit den Eltern während der Bring und Abholzeit.
Das erste gezielte Elterngespräch zwischen Eltern und Erzieher findet kurz nach der abgeschlossenen Eingewöhnung statt. Dieses erfolgt anhand einer Einladung von uns Mitarbeitern mit einem Reflexionsbogen für die Eltern, der zur Gesprächsgrundlage und Vorbereitung fürs Gespräch dienen soll. Im Gegenzug bereiten wir uns ebenso mit einem pädagogischen Reflexionsbogen vor.
Grundlage dafür sind die Beobachtungen des pädagogischen Personals, die verschiedene Beobachtungsbögen bzw. Entwicklungstabellen zu Hilfe nehmen. Derzeit sind dies die „Beller Entwicklungstabelle“ und „Entwicklung, Beobachtung, Dokumentation nach Petermann“.

4.4 Partizipation

Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, sich im Krippenalltag mit ihren Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen und Wünschen einzubringen.
Im Alltag gestalten die Kinder ihre Spiel- und Lernumgebung, sowie ihre Spiel- und Bildungsthemen aktiv mit. Im Rahmen der Gruppenregeln sind ihrer Kreativität und Phantasie dabei keine Grenzen gesetzt. Spielpartner, die Dauer

und Art des Spiels, sowie die dazu benötigten Materialen sind dabei frei wählbar.
Ebenso bieten angeleitete Aktivitäten wie z.B. der Morgenkreis die Möglichkeit der Teilnahme. Die Kinder gestalten den Morgenkreis aktiv mit, indem sie Wünsche und Ideen einbringen.

4.5 Integration/ Inklusion

Unsere Gesellschaft hat sich gewandelt und die Kindergruppen sind vielfältiger geworden. Die Unterschiedlichkeit betrifft nahezu alle Merkmale der kindlichen Entwicklung, von sozialen und kulturellen Erfahrungen, intellektuellen und sprachlichen Voraussetzungen, der Lern- und Leistungsmotivation bis hin zur emotionalen Entwicklung. Der konstruktive Umgang mit Unterschiedlichkeit, der auf ein differenziertes und individuelles Eingehen auf die Kinder abzielt, bietet erhebliche Chancen. Aufgrund dieser Basis ist es fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung, dieser Unterschiedlichkeit mit Offenheit und Respekt zu begegnen und diese im Alltag immer wieder aufzugreifen. Das Krippenteam und die Eltern besprechen gemeinsam, wie die Bedingungen der Krippe auf die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes angepasst werden können, um für es die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

4.6 Eingewöhnungsphase

Die erste Zeit in der Krippe bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den pädagogischen Mitarbeitern. Entwicklungspsychologische Aspekte sowie die Ergebnisse der Bindungsforschung haben gezeigt, dass für die kindliche Entwicklung eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen von größter Bedeutung ist.
Deshalb hat die Eingewöhnungsphase den zunächst größten Stellenwert, mit dem Ziel, die Beziehung zwischen pädagogisches Personal und dem Kind bestmöglich gelingen zu lassen.
Im Aufnahmegespräch wird mit den Eltern ein individuelles Vorgehen der Eingewöhnungsphase besprochen. Die Krippenkinder brauchen bei der Eingewöhnung in die Kindertagesstätte ihre vertraute Bezugsperson. Diese muss sich hierfür genügend Zeit einkalkulieren. Wir gehen in der Regel davon aus, dass ein Zeitraum von ca. vier Wochen eingeplant werden muss. Erfahrungsgemäß nimmt diese Eingewöhnungsphase längere, aber auch kürzere Zeit in Anspruch und Vorhersagen sind diesbezüglich nicht zu treffen. Jedes Kind gestaltet seine Eingewöhnungszeit mit, indem es das Tempo vorgibt. Dadurch wird der Einstieg in die Kindertagesstätte erleichtert und ein positiver Bindungsaufbau gewährleistet.
In Anlehnung an das Berliner Modell, lässt sich die Eingewöhnungszeit in verschiedene Phasen einteilen.

In der Grundphase, während der ersten drei Tage soll immer dieselbe vertraute Bezugsperson das Kind täglich für ca. eine Stunde in die Krippe begleiten (Abweichungen möglich).
Bei diesen ersten Besuchen braucht das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit und den Blickkontakt der Bezugsperson. Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet. Die Erzieherin hat die Rolle der Beobachterin und nimmt behutsam Kontakt auf, ohne das Kind zu drängen.
Am vierten Tag kann der erste Trennungsversuch stattfinden und sollte etwa zehn bis maximal dreißig Minuten dauern. Wichtig: die Bezugsperson muss sich unbedingt vom Kind verabschieden.
Wenn die Bezugsperson wieder kommt, bedeutet das für das Kind, dass es jetzt nach Hause geht.

Danach beginnt die Stabilisierungsphase. Jetzt versucht die Mitarbeiterin im Beisein der Bezugsperson nach und nach die Pflege und Versorgung zu übernehmen. Unter Berücksichtigung der Reaktionen und Bedürfnisse des Kindes kann nun eine tägliche Erweiterung der Trennungsphase erfolgen.
In der Schlussphase gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen, wenn das Kind die Mitarbeiterin als sichere Basis akzeptiert und die Kernzeit in der Einrichtung verbringt.

Die einzelnen Phasen werden vom intensiven Austausch mit den Eltern beeinflusst und entsprechend verändert. Wir versuchen das Kind mit seiner Bezugsperson individuell wahrzunehmen und mit Feingefühl den Tagesablauf und die Eingewöhnungsphase abzustimmen.
Die Bezugsperson muss während dieser Zeit jederzeit erreichbar sein.
Der Verlauf der Eingewöhnung wird von den Mitarbeiterinnen täglich protokolliert.
Nach acht bis zehn Wochen findet ein Reflexionsgespräch über die Eingewöhnung mit der Bezugsperson des Kindes statt.

Da während dieser Eingewöhnungsphase die Bezugsperson außergewöhnlich viel Zeit in der Gruppe verbringt, ist es aus Datenschutzgründen erforderlich, dass keine internen Informationen nach Außen gelangen. Dies versichern die Bezugspersonen mit der Unterschrift einer Datenschutzerklärung. Der Gebrauch von Handys ist aus o.g. Gründen in der Gruppe nicht erlaubt.

4.7 Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. Hier setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten, Ausdauer und Konzentration bilden sich immer mehr aus. Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Raum für freies und angeleitetes Spiel. Da Sinneserfahrungen für das Lernen bei Kleinkindern besonders wichtig sind, bieten wir in diesem Bereich ein vielfältiges Erfahrungsfeld an. Das „Begreifen" im wörtlichen Sinn soll im Vordergrund stehen. Durch Beobachtungen erfahren wir, welche Bedeutung bestimmte Themen, Rollen, Gegenstände oder Figuren für die Kinder haben. Wir stellen Material, Raum und Zeit zur Verfügung und steuern Ideen bei. Das Spiel steht im Vordergrund. „Spielend" möchten wir folgende Bereiche fördern:

4.7.1 Soziale und emotionale Kompetenzen

Eine sichere Bindung zu allen Bezugspersonen ist die Voraussetzung für die gute Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Diese können dann in allen Bildungsbereichen gestärkt werden. Weiterhin bietet die Krippe jedem Kind eine gute Möglichkeit soziale Grenzen und Verhaltensmuster zu erproben und einzuüben. Die Kinder knüpfen Kontakte zu Gleichaltrigen und entwickeln die Fähigkeiten, sich hier als eigenständige Person zu erleben, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. In der Interaktion mit Anderen gehen die Kinder vom Parallelspiel fließend in erste gemeinsame Spiele über, bei denen als Kontaktstrategie z.B. Spielgegen-stände verwendet werden, die sie dem anderen Kind überreichen (z.B. beim Kochen in der Küche).

4.7.2. Wahrnehmung

Die Wahrnehmung zählt zu den kognitiven Kompetenzen. Durch das Tun, Experimentieren und Ausprobieren, aber auch durch Beobachtung Anderer, erobern die Kinder sich die Welt über das Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen.
Das heißt: Lernen findet immer mit allen Sinnen statt- am besten im Spiel. Unsere Spielmaterialien und Angebote, sowohl in der Gruppe als auch im Garten und Innenhof, geben den Kindern die Möglichkeit ihre Sinne zu schulen und ihre Umwelt zu begreifen. Wir bieten hierzu unterschiedliche Themen an. Dadurch können die Kinder ihre differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit schulen.

4.7.3. Sprachliche Bildung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt- deswegen ist es wichtig, dass Kindern möglichst früh der Zugang zur Sprache ermöglicht wird.
Wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen, egal ob verbal oder nonverbal.

Spezielle Angebote wie z.B. Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher oder Geschichten verhelfen den Kindern, Freude an der Sprache zu entwickeln.
Im Vordergrund steht bei uns die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Hierzu werden in den einzelne Tagesphasen (Freispiel, Brotzeit, Wickeln etc.) bewusst vielfältige Gelegenheiten geschaffen, um die natürliche Sprachentwicklung und Sprechfreude der Kinder zu unterstützen.
Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil aller anderen Kompetenz- und Bildungsbereiche und grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung des Kindes.

4.7.4. Bewegungserziehung

Bewegung ist die Voraussetzung für alle körperlichen Tätigkeiten wie Essen, Atmen, Fortbewegung, Sinneswahrnehmung, Denken und Sprechen. Durch Bewegung erfahren Kinder etwas über sich und ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen.
Aus diesem Grund hat die Bewegung eine sehr große Bedeutung in unserem Tagesablauf. Die Einteilung der Räume, das Spielmaterial, der Innenhof und das Außengelände animieren die Kinder zur Bewegung. Außerdem werden gezielte Bewegungsangebote in der Krippe (z.B. im Turnraum und Emmi- Raum), sowie auch außerhalb (z.B. Spaziergänge, Spielplatzbesuch) angeboten.

4.7.5. Musikalische Bildung

Durch Musik werden Bewegung, Wahrnehmung, Kreativität, Sprache und soziales Handeln vereint. Als Teil der Erlebniswelt des Kindes wird die Sozialkompetenz, u.a. Kontakt- und Teamfähigkeit, gefördert. Die Musik sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an. Daher begleiten uns Lieder, Gesang und Tanz durch unseren Gruppenalltag.
Die Kinder bekommen einen ersten Kontakt zu einfachen Instrumenten wie z.B. Rasseln oder Trommeln, die passend eingesetzt werden. Weiterhin lernen sie, ihren Körper als „Instrument“ kennen und versuchen diesen im Rhythmus zur Musik gezielt einzusetzen (z.B. Klatschen, Patschen, Stampfen, usw.)

4.7.6. Kreativität

Kinder können in kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas erschaffen und verändern können. Diese Erfahrung ist eine wichtige Grundlage zur Bewältigung und Gestaltung vieler Lebenssituationen.

Aus diesem Grund unterstützen und ermutigen wir die Kinder, durch verschiedene Materialien (z.B. Farbe, verschiedene Papiere, Materialien zum Drucken und Stempeln, Knete, Kleister...) kreativ zu werden. Darüber hinaus geben wir den Kindern in vielfältigen Angeboten die Möglichkeit mit Wasser, Sand, Naturmaterialien usw. zu experimentieren.

5. Schlafen, Ruhen und Entspannen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ wichtig. Deshalb ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufes die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen gegeben.
Es ist uns wichtig, dass jedes Kind individuell seinem Schlafbedürfnis entsprechend Schlafmöglichkeit finde. Die Schlafrituale der Kinder, z. B. das Mitbringen von Kuscheltieren, Schnuller, Einschlafmusik werden von uns berücksichtigt.
Deshalb bieten wir gezielt nach dem Mittagessen eine Ruhe/ und Schlafphase für alle Kinder an. In dieser Zeit dürfen sich die Kinder in ihr eigenes Bett kuscheln. Manche Kinder schlafen dabei ein und andere nehmen dieses Ritual als Quelle der Kraftgewinnung.
Selbstbestimmt und parallel zum Schlafen finden sich Kinder in der Kuschelecke zusammen, um dort gemeinsam Bilderbücher, Entspannungsgeschichten und Massageangebote wahrzunehmen. Dies wird vom Personal gezielt im Schlaf- und Gruppenraum begleitet

6. Gesundheitserziehung

6.1. Körperpflege

Durch die Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Wir ermuntern die Krippenkinder frühzeitig, soweit es ihnen möglich ist, sich selbst zu pflegen. Dazu gehören für uns vor allem Hände und Gesicht zu waschen. Wir integrieren diese Körperhygiene in unseren Tagesablauf. So wird das Händewaschen morgens beim Ankommen mit den Eltern, zur Selbstverständlichkeit für die Kinder.
Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung. Sie werden liebevoll umsorgt und gepflegt. Wir haben feste Wickelzeiten, darüber hinaus wickeln wir nach individueller Notwendigkeit. Die Kinder kommunizieren mit Mimik, Gestik oder verbal, von wem es bevorzugt gewickelt werden möchte. Dies wird von allen Mitarbeitern berücksichtigt.
Der Übergang vom Wickeln zum Toilettengang

ist ein wichtiger Entwicklungsprozess, der von uns, natürlich in Zusammenarbeit mit den Eltern, mit Zeit, Nähe und Geduld begleitet und unterstützt wird. Dabei gehen wir individuell auf jedes einzelne Kind ein.

6.2. Ernährung

Mahlzeiten in der Krippe bedeuten nicht nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Die Kinder können das Essen sehen, riechen, schmecken und fühlen. Das Essen in der Krippe ist ein Ritual bei dem eine gemeinschaftliche und kommunikative Situation entsteht. Jedes Kind hat die Möglichkeit im Rahmen des gleitenden Frühstücks seine mitgebrachte Brotzeit zu sich zu nehmen.
Wir legen großen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung ohne Süßigkeiten. Getränke wie Wasser und ungesüßten Tee erhalten die Kinder ebenfalls in der Krippe von uns. Die Zeit des Frühstückens nehmen Kinder oft als Ritual an, das ihnen Sicherheit vermittelt. Das Prinzip der Selbständigkeit wird auch hier berücksichtigt, wie z. B. Teller und Tassen holen, abräumen und Tasche holen und auspacken. Diese Lebenssituation hat für das Kind als Lernsituation große Bedeutung und kann dementsprechend viel Zeit in Anspruch nehmen. Das Selbstbewusstsein des Kindes wird gestärkt. Beim Essen erleben sich die Kinder als Teil der Gruppe und erfahren Gemeinschaft.
Das Mittagessen wir täglich von Montag bis Freitag frisch von zwei Hauswirtschafterinnen kindgerecht in unserer eigenen Kita -Mensa zubereitet. Darauf achten wir auf regionale und saisonale Lebensmittelverarbeitung.
Die Eltern sind nicht verpflichtet, warmes Mittagessen in der Kita zu bestellen. Alternativ können sie ihrem Kind eine Brotzeit für das Mittagessen mitschicken. Das Essen findet in beiden Krippenräumen statt.
Nach dem Händewaschen wird gemeinsam ein Tischgebet und ein Tischspruch als festes tägliches Ritual gesprochen. Während des Essens achten die Mitarbeiter darauf, dass Tischmanieren eingehalten werden.
Die Kinder haben das Recht frei zu entscheiden, wann, wieviel und ob sie essenmöchten. Kein Kind muss zwangsläufig essen. Zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. nach der Ruhephase) bieten wir dem Kind nochmals die Möglichkeit, zu essen an.

6.3. Regelungen im Krankheitsfall

Ein krankes Kind muss telefonisch in der Krippe abgemeldet werden. Generell muss ein Kind im Krankheit-Fall (z.B. Erbrechen, Durchfall, Fieber...) zu Hause bleiben. Erst nach vollständiger Genesung darf das Kind wieder in die Einrichtung kommen. Bei meldepflichtigen Infektionskrankheiten, laut Paragraph 34 des Infektionsschutzgesetz (z.B. Rotaviren, Ringelröteln, Windpocken) kann das Kind erst dann wieder kommen, wenn ein ärztliches Attest vorliegt. Wir dürfen Kindern keine Medikamente geben. Sollte es nötig sein, dass ein Kind auch während des Besuches der Krippe Medikamente

einnehmen muss, benötigen wir eine Bescheinigung vom Arzt mit der genauen Dosierungsanleitung sowie eine Einverständniserklärung der Eltern.

7. Übergänge in die Regelgruppe

Regulär wechseln die Kinder zu Beginn des Kita-Jahres im September in eine unserer Regelgruppen. Wenn es der Entwicklungsstand des Krippenkindes zulässt und eine Aufnahmewarteliste für die Krippe besteht, ist ein Wechsel in die Regelgruppe auch schon vorher möglich.
Der Wechsel stellt für das Kind eine besondere Situation dar, die es sehr gut vorzubereiten und zu begleiten gilt.
Deshalb wird mit den Krippenkindern schon Wochen vorher damit begonnen, sie durch verschiedene Aktionen mit der neuen Gruppe vertraut zu machen.
Zum Beispiel gehen die Krippenkinder in Begleitung ihres vertrauten Personals zu Besuch in die Regelgruppe, in die das Kind aufgenommen werden soll. Meist dauert dieser erste Besuch nur etwa eine halbe Stunde und wird nach und nach zeitlich ausgedehnt. Die begleitenden Mitarbeiter ziehen sich immer mehr zurück, bis schließlich das Krippenkind die Regelgruppe alleine besuchen darf.
Diese Besuche finden zum Beispiel während der Freispielzeit statt.

8. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

Im Mittelpunkt unserer Zusammenarbeit mit Eltern steht das gemeinsame Bemühen um das Wohlbefinden des Kindes und seiner Entwicklung.
Die Grundlage dafür stellen gegenseitige Akzeptanz und Vertrauen dar.
Hierbei hat das tägliche Gespräch beim Bringen und Abholen einen hohen Stellenwert eingenommen und nimmt viel Zeit in Anspruch.
Bei diesen Tür- und Angelgesprächen werden wichtige Informationen weitergeben, die das Personal berücksichtigen muss. Aber auch die Eltern bekommen Informationen über den Tagesablauf, Befindlichkeiten ihres Kindes und organisatorische Belange.
Zusätzlich erfolgt die Informationsweitergabe auch auf telefonischem Weg, durch Elternbriefe, die an der Eingangstüre aushängen oder auch per E-Mail.
Bei Anliegen erreichen uns die Eltern direkt unter der Durchwahlnummer, die ihnen bei der Vertragsunterzeichnung ausgehändigt wird.

Wie auch für die Regelgruppen finden einmal jährlich geplante Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Grundlage dafür sind die Beobachtungen des pädagogischen Personals, die verschiedene Beobachtungsbögen bzw.

Entwicklungstabellen zu Hilfe nehmen. Derzeit sind dies die „Beller Entwicklungstabelle“ und „Entwicklung, Beobachtung, Dokumentation nach Petermann“.
Eine gute Arbeit kann nur gelingen, wenn zwischen Eltern und Personal eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit erreicht wird.